

Japan, ein kleiner Reiseführer

2004 Guido de Melo

wichtige Zeichen

üö¥Ö©

Das Herz von Tokyo

Das ruhige Herz der Stadt bildet der Kaiserpalast mit seiner Parkanlage. Unweit sind Nihonbashi und die Ginza, das kommerzielle Herz, über Hibiya und Yurakuchō kommt man nach Kasumigaseki, dem Regierungsviertel.

Yasukuni-jinja Schrein 靖国神社 In diesem Schrein wohnen die *kami* der gefallenen Soldaten aller Kriege, auch die Verantwortlichen aus dem 2. Weltkrieg. Deshalb sind Besuche von Regierungsmitgliedern, die den *kami* huldigen, sehr kontrovers. Man erkennt den Schrein an den riesigen *torii* (der eiserne ist 25m, der bronzene 22m hoch).

Im **Ihin-kan** nebenan finden sich militärische Relikte wie ein Kamikaze-Bomber. Außen ist eine Lokomotive der berüchtigten Todeseisenbahn entlang am River Kwai ausgestellt.

Kitanomaru-kōen 北の丸公園 Der Park im Norden an sich ist nicht überwältigend. Dafür sind in ihm das Nationalmuseum für Moderne Kunst und die Budōkan Halle. Vom Garten des Kaiserpalastes aus durch das Kitahanebashi-mon Tor nach links. Der Park ist dann auf der rechten Seite.

Nippon Budōkan Die Halle wurde 1964 zur Olympiade für alle Kampfsportarten erbaut. Das Dach symbolisiert nach Angaben des Architekten Yamada Mamoru den Fuji. Die Giboshi-Spitze hat einen Durchmesser von 5,15m und ist 3,35m hoch. Die Halle wird für Konzerte und Großveranstaltungen benutzt; 1968 traten die Beatles hier auf.

Nationalmuseum für Moderne Kunst Das *Kokuritsu Kindai Bijutsukan* hat eine Dauerausstellung Japanischer Kunst ab der Meiji Zeit. Oft gibt es auch Sonderausstellungen. Der Eintritt beträgt 515¥. Das Museum ist täglich von 10 bis 17 Uhr außer Montags offen. Die Eintrittskarte gilt auch für das Kunsthandwerk-Museum (*Kōgei-kan*), das Keramik, Lackwaren und Puppen ausstellt und die gleichen Öffnungszeiten hat.

Der Kaiserpalast 皇宮 Der Kaiserpalast (*Kougu*) ist die Wohnung des Kaisers und seiner Familie. Der Palast selbst ist nur am 2. Januar (Neujahr) und am 23. Dezember (Geburtstag des Kaiser) für die Öffentlichkeit zugänglich, aber man kann den Garten und die Außengebäude sehen. Von dort hat man auch die klassische Ansicht der **Niju-bashi** Brücke mit dem Palast. Der heutige Palast wurde 1968 fertiggestellt und ersetzte die Reste des im zweiten Weltkrieg zerstörten Palastes von 1888. Früher lag hier die Burg von Edo, welche die größte Burg auf der ganzen Welt war und von der bis auf einige massive Mauern und Gräben nichts erhalten ist. Der Garten liegt im Herzen der alten Burg. Er ist von 9 bis 16 Uhr offen (bis 15 Uhr Eintritt möglich) und Montags und Freitags geschlossen. Eintritt frei.

Zugänge: Durch das Ōte-mon Tor an der U-Bahn Ōtemachi von Süden, das Hirakawa-mon U-Bahn Takebashi oder das **Kitahanebashi-mon** von Norden. Die letzte Variante hat den Vorteil, das man den Kitanomaru Park mit der Budōkan und seinen Museen mitnehmen kann.

Im Ni-no-maru Garten stehen die charakteristischen Bäume der 47 Präfekturen Japans. Hier steht auch das Teehaus **Suwa-no-chaya** aus dem 19. Jahrhundert. Jenseits des Teegartens ist eine Gruppe von Bäumen, an deren Stelle 1701 der Fürst Asano von Fürst Kira Kozukenosuke derart provoziert wurde, dass er sein Schwert zog und – weil dies am Hof des Shōgun verboten war – noch am selben Tag Selbstmord begehen mußte. 47 Samurai hielten ihm jedoch die Treue und rächten seinen Tod. Am Ende mußten jedoch auch sie Selbstmord begehen, obwohl das Volk auf ihrer Seite war. Ihr Grab liegt in Asakusa. Weiter steht hier der **Fujimi-yagura Turm** von 1659, der nach dem großen Brand wieder aufgebaut wurde.

Im Innern des **Sakurada-mon** im Süden wurde 1860 der Minister I Naosuke in einem Versuch das Shōgunat zu stürzen ermordet.

Nihonbashi 日本橋

Nihonbashi ist mit Shinjuku *das* Geschäftszentrum Tokyos. Es hat allerdings keine großen Augenweiden aufzuweisen. In der Mitte ist der Bahnhof, Ausgangspunkt für den Shinkansen.

Tokyo Bahnhof Der Bahnhof von Tokyo ist in zwei „Seiten“ geteilt. Die Marunouchi-Seite wird durch das rote Backsteingebäude von 1914 charakterisiert, dem der Amsterdamer Bahnhof Pate stand. Die Yaesu-Seite prägt ein modernes Kaufhaus. Auf der Marunouchi-Seite findet man auch das Marunouchi Bldg., das mit seiner kubischen Form eines der bekanntesten Gebäude der Gegend ist. Zur Mittagszeit bekommt man in den Passagen günstige Angebote, da viele Angestellte hier essen gehen.

Nihonbashi Die **Nihonbashi-Brücke** wurde 1603 als Holzbrücke erbaut und war der Ausgangspunkt der Tokaidō-Straße Richtung Kyoto. In der Edo-Zeit war sie symbolischer Mittelpunkt Japans. 1911 wurde sie aus Stein und Metall neu gebaut, doch heute stellen sie die Hochstraßen in den Schatten.

Hinter der Brücke steht neben dem Juwelier *Tagawa* ein Denkmal für den Lotsen Will Adams, auf japanisch **Miura Anjin**, der als Schiffbrüchiger 1600 über Kyūshū an den Hof Ieyasus kam und sogar Daimyō wurde. Er wurde im Westen durch den Roman „Shogun“ von James Clavell berühmt.

Drachendomuseum Südlich der Brücke steht das *Tōkyū*-Kaufhaus und direkt dahinter das sehenswerte Drachendomuseum (*Tako no Hakubutsukan*) mit 4000 Papierdrachen. Teimeikan Bldg., 5F, 1-12-10 Nihonbashi. Eintritt 300¥, offen von 11 bis 17 Uhr, Sonntags geschlossen.

Ginza 銀座

Die Ginza ist das stilvolle Geschäftszentrum von Tokyo. 1612 wurde die Münze der Tokugawa hierher verlegt, daher rührt der Name (*gin* = Silber und *za* = Sitz). Nach einem Brand wurde sie 1872 von dem brit. Architekten Josiah Conder neu aufgebaut. So wurde die Ginza zum Geschäftsviertel und einem Zentrum abendlichen Vergnügens.

Viele bekannte Firmen residieren in der Ginza. Sie ist voll von Galerien und guten Restaurants. Zwar gilt sie unter jungen Leuten als zu teuer und konservativ, doch sie kann auf ihr Niveau stolz sein.

Chūō-dōri An der Chūō-dōri sind von Norden her das Playguide Bldg. und die vielen Läden sehenswert. Südlich der Harumi-dōri kann man Matsuzakaya (Kaufhaus) und die Sapporo Beer Hall bewundern.

Harumi-dōri Die bekannteste Straße der Ginza verläuft von Nordwesten nach Südosten. Hier finden sich die Hauptsehenswürdigkeiten. Beim 1jr Yurakuchō sollte man sich den Einkaufskomplex Yurakuchō Mullion ansehen. Südlich des Bahnhofs ist die Shopping Arkade (zwischen Hankyū und „New Tokyo“), in der man nach Souvenirs suchen kann. Hier gibt es z.B. Nachdrucke von Ukiyo-e. Weiter lohnen das Sony Gebäude und das San’Ai Bldg., ein Glaszylinder, der 12 Stockwerke hoch ist. An dessen Seite findet sich der Laden *Kyūkyodō* mit ausgezeichneten Papierprodukten und Pinseln, die Zentrale des Kosmetikkonzerns Shiseidō, die Kaufhäuser Wakō, Mitsukoshi und der *Ginza Core* mit dem Weihrauchgeschäft *Kōju* (4F), gleich daneben das *Nihon-shu Center*, in dem die Sakeherstellung erklärt wird. Gegen einen geringen Betrag kann man hier auch verschiedene Sorten kosten. Dann erreicht man das Kabuki Theater.

Kabuki-za Hinter der interessanten Fassade verbirgt sich das Kabuki Theater. Wenn eine ganze Vorstellung für den Anfang ein bißchen viel ist, kann man hier Karten für Teile einer Vorstellung

bekommen. Vorstellungen finden zweimal täglich statt (meist um 11:30 Uhr und um 16:30 Uhr). Eine Karte kostet je nach Sitzplatz zwischen 2000 ¥ und 14000¥. Die Karten für Teilverstellungen kosten nur zwischen 700¥ und 1400¥. Dafür kann man dann aber nur aus dem vierten Stock zuschauen. Es ist nicht möglich am selben Tag zu buchen, also rechtzeitig die Karten kaufen.

Galerien Die Ginza beherbergt über 300 Galerien, von denen viele keinen Eintritt verlangen. Besonders sehenswert sind auch die Foto Galerien von Nikon, Contax und Canon. Die Nikon Galerie ist im 3. Stock des Matsushima Gankyoten Gebäudes gegenüber dem Matsuya Kaufhaus und ist von Dienstag bis Sonntag von 10--18 Uhr geöffnet (Eintritt frei). Die Contax Galerie ist im 5. Stock im Gebäude neben dem Sanai Bldg. auf der Chuo-dōri. Geöffnet von Dienstag bis Sonntag von 10:30--19 Uhr (frei). Das Canon Photo House ist in einer Seitenstraße zwischen Chuo-dōri und Showa-dōri und ist von 10--18 Uhr täglich außer So geöffnet (Eintritt frei).

Shopping

Japan Sword Japanische Waffen, Samurai-Zubehör, antike Waffen und Repliken. Minato-ku, Toranomon 3-8-1, fon 434-4321.

Hayashi Kimono 1-7-23 Uchisaiwai-cho, Chiyoda-ku, ist auf Kimonos spezialisiert.

Nihonshu Center Reiswein aus ganz Japan. Tägl. außer Do 10:30--18:30 Uhr. 5-9-1 Ginza.

Mikimoto Perlen. 4-5-5 Ginza.

Itō-ya Schreib- und Bürowaren. 9:30--19 Uhr, So u. F 10-18 Uhr, 2-7-15 Ginza.

Tokyo Kyūkyodō Schreibwaren, Postkarten, Papier. 10--20 Uhr, 5-8-6 Ginza.

Kasumigaseki

Im Süden des Kaiserpalastes liegt Kasumigaseki, das Regierungsviertel. Besonders sehenswert ist das Justizministerium in seinem roten Backsteinbau aus der Meiji-Zeit und das Parlament. Weiter sind hier das Polizeipräsidium, die Transport- und Bauministerien, das Außenministerium und das MITI (Handel und Industrie). In den Untergeschossen des Ministeriums für Land-, Forstwirtschaft und Fischerei kann man auch günstig Essen gehen.

Parlament Nach 17 Jahren Bauzeit wurde das Parlament (*Kokkaigijidō*) 1937 fertiggestellt. Hier kommen die 252 Berater und die 511 Mitglieder des Parlaments zusammen. Im Gebäude sind 5522 Tonnen an Stahlstäben verbaut, die aneinandergereiht von Tokyo bis Honolulu reichen würden. Würde man die 377926 Granit- und Marmorplatten, des Gebäudes aufeinanderstapeln, so wäre das Ergebnis 30 Mal höher als der Fuji mit seinen 3776m.

Tokyos Jugend

In Shibuya, Harajuku und Aoyama tummeln sich die jungen Leute Tokyos. Es ist ein gutes Viertel um Mode einzukaufen, zu bummeln und das Lebensgefühl der Jugend mitzubekommen. Aber es gibt auch Kultur: In Harajuku kann man den berühmten Meiji-Schrein sehen.

Shibuya 渋谷

Shibuya ist ein stark an Jugendlichen orientiertes Viertel. Es gibt viele Geschäfte, Sehenswürdigkeiten sind dünner gesät. Abends kommen viele Teenager hierher, um sich zu amüsieren.

Die Geschichte von Hachikō

Am besten verläßt man den Bahnhof durch den Ausgang 8. Nun steht man beim Hachikō, der eine nette Geschichte hat: In den 1920ern lebte ein Professor in der Gegend, der einen Akita-Hund hielt. Jeden Tag brachte der Hund seinen Herrn zum Bahnhof und holte ihn abends ab. Nach dem Tod des Professors 1925 kam Hachikō noch 11 Jahre lang zum Bahnhof, um ihn abzuholen. Diese Treue wurde ihm mit der Statue honoriert. Es ist heute ein beliebter Treffpunkt.

Zur Bunkamura

Gegenüber der Statue zweigen Straßen in alle Richtungen ab. Der Fußgängerübergang ist einer der lebhaftesten auf der Welt. Man geht auf der Bunkamura-dōri in Richtung Bunkamura. Dabei kann man das 109 und viele kleine Geschäfte sehen. Das 109 ist ein ganzer Häuserblock voll kleinerer Läden.

Man kommt auch am Tamakyū, einer Izakaya vorbei. Dieses Holzgebäude wick nicht, als die Bauunternehmer die Gegend aufkauften. Am Ende der Straße ist das Tokyu Bunkamura, das „kulturelle Dorf“ mit Konzerthallen, Kinos und Buchläden. Nun lohnt sich ein Abstecher nach Süden, zur Dōgen-zaka. Dabei kommt man auf einen kleinen Hügel, auf dem viele Love-Hotels stehen (Dōgenzaka 2-chōme).

Zurück bei der Bunkamura geht man in Nordöstlicher Richtung in die Gassen. Hier gibt es neben den kleinen Läden auch ein paar große, wie z.B. das Tōkyū Hands (ein do-it-yourself Geschäft der Extraklasse – 8 Stockwerke lassen Heimwerkerherzen höher schlagen), die Parco Gebäude, Marui, Seibu, Disney, Seed, Loft und Wave. Es empfiehlt sich die Kōen-dōri nach Norden weiterzugehen. Man kommt in die Nähe des Tepco Electric Museum, am NHK Rundfunkzentrum vorbei zum Yoyogi-Park.

Tepco Electric Energy Museum

Auch wenn dieses Museum aus 7 Stockwerken Werbung für Tōkyō Electric besteht, ein Besuch lohnt sich. Alles wird sehr dynamisch präsentiert und es gibt eine solche Vielfalt von Exponaten, daß man der Firma keine Vorwürfe machen kann. Außer Mittwochs ist es täglich von 10:30 bis 18:30 Uhr geöffnet und kostet dabei keinen Eintritt.

Harajuku & Aoyama 原宿 青山

Diese beiden Stadtviertel sind etwas ruhiger und doch wird auch hier einiges geboten. Der Meiji-jingu Schrein ist immer noch einer der schönsten in Tokyo, die Cafés und Boutiquen erinnern an Paris, und in den Bistro-Gassen von Aoyama findet man die beste Internationale Küche. Und der Bahnhof von Harajuku aus dem Jahr 1924 kann seinen englischen Einfluß nicht leugnen.

Yoyogi Park

Im inneren liegt der Meiji-Schrein. Am Wochenende kommen besonders viele Jugendliche hierher. Die Durchgangsstraße von Shibuya nach Harajuku, ist jeden Sonntag Nachmittag gesperrt,

denn hier präsentieren unzählige Bands von Psychedelic bis Punk ihr Können.

Meiji-jingu Schrein Der Schrein ist nach Kaiser Meiji und seine Kaiserin Shōken, unter denen das Land sich dem Westen öffnete, benannt. Er wurde 1920 zu ihrem Andenken gebaut und leider im zweiten Weltkrieg zerstört. Aber anders als so oft wurde er komplett authentisch rekonstruiert. Der Schrein ist aus japanischen Zypressen, die Zypressen für den großen *Torii* kommen aus Alishan in Taiwan.

Der Garten ist an Wochentagen meist völlig einsam und im Juni wenn die Irise blühen besonders schön. Er ist täglich von 9 bis 17 Uhr geöffnet (16 Uhr von November bis Februar). Der Eintritt beträgt 300¥.

Das Schatzmuseum des Schreins ist eher etwas für die, die sehr am Leben des kaiserlichen Paares interessiert sind. Es ist täglich (außer 3. Fr im Monat) von 9 bis 16:30 Uhr geöffnet. Der Eintritt beträgt 500¥.

Ōta Memorial Art Museum Dieses Museum gleich am Bahnhof hat eine ausgezeichnete Sammlung von *ukiyo-e* Drucken und bietet eine gute Gelegenheit um Werke Japanischer Meister (inkl. Hiroshige) zu sehen. Es ist täglich von 10:30 bis 17:30 Uhr geöffnet (meist vom 25ten bis Monatsende geschlossen). Der Eintritt beträgt 800¥.

Omotesandō Diese Straße charakterisiert Harajuku. Sie führt nach Aoyama hinüber und wird auch die „Champs Elysée von Tōkyō“ genannt. Die Straße ist nicht nur für shoppende Teenager interessant, an ihr liegt auch der **Oriental Bazar**, in dem man viele Japan-Souvenirs finden kann. Im Kaufhaus Kiddyland gibt es hufenweise Spielzeug (5 Stockwerke), so dass auch ein Erwachsener schwach werden kann.

Takeshita-dōri In der Takeshita-dōri, parallel nördlich der Omotesandō ist das Paradies der Teenager. Hier gibt es Mode zu erschwinglichen Preisen, Secondhand-Läden, aber auch ein Spezialgeschäft für Hobby-Schlagersängerinnen, das *Aidoru Wonderland*. Die Lust der japanischen Teenager am Konsum ist ungehemmt und beeindruckend.

Aoyama

Geht man die Omotesandō bis zur U-Bahn Omotesandō, so ist man im Zentrum Aoyamas. Ein Stückchen nach Süden ist die Kottō- bzw. Antiiku-dōri, mit ihren Antiquitätengeschäften, nach Osten kommt man auch zum Nezu Museum, das sich auf ostasiatische Kunst spezialisiert hat.

Shopping

Daisan Ebisu Onsen Täglich außer Samstag 16–24 Uhr geöffnet. Adresse: Uehara 3-26-6, Shibuya-ku, ☎ 467-2502.

Hobby Lobby Mecha- und Charakter-Modelle. 750m WSW von Shibuya Station und 200m südlich von Shinsen Station.

Comic Station Manga, Video. ?–20 Uhr. Im 6ten Stock des Tokyu Bunkakan. Es gibt einen Ausgang von Shibuya Station, der direkt ins Bunkakan führt.

Paperweight Books Tägl. 11–20 Uhr, Kitamura Bldg. 2F, 5-16-1, Hiroo, Shibuya-ku, ☎ 5420-1504.

Taiseido Book Center Tägl. 10–20 Uhr. 6F, 1-22-4, Jinnan, Shibuya-ku, ☎ 3463-0511.

Oriental Bazar Shibuya-ku, Jingumae 5-9-13, ☎ 400-3933. Der Oriental Bazar liegt an der Omotesandō-dōri, die von Harajuku Station wegführt.

Hanae Mori Building Das Hanae Mori Building liegt in der Nähe des Oriental Bazar und hat im Erdgeschoß interessante Auslagen mit alten japanischen Dingen.

Book Club Kai Täglich 12–20 Uhr geöffnet. 1F, 2-14-1, Minami Aoyama, Minato-ku, ☎ 3403-1926.

Togo Antiquitätenmarkt Jeden 1. und 4. Sonntag im Monat beim Bahnhof von Harajuku.

Dep't Store Secondhand Kleidung. 6-25-8 Jingūmae.

Last Scene günstige Designermode. 1-8-14 Jingūmae.

Japan Traditional Crafts Center (*Zenkoku Dentōteki Kōgeihin Senta*)
10–18 Uhr, Do geschl., Plaza 246, 3-1-1 Minami-Aoyama.

Shinjuku 新宿

Shinjuku ist einer der modernsten Stadtteile Tokyos. Es ist voll von Wolkenkratzern, Neonlicht und Bars. Hier finden sich die besseren Geschäfte, Discounter, Regierungsgebäude und Menschenmassen. Jeden Tag kommen allein durch die Bahnstation zwei Millionen Menschen. Shinjuku teilt sich in die Westseite und die Ostseite. Auf der Westseite findet man die Wolkenkratzer und großen Firmen. Viele Gebäude sind fast kleine Städte. Auf der Ostseite kommen Liebhaber kleiner Bars auf ihre Kosten. Eine Art Rotlichtviertel grenzt im Westen an den Bahnhof von Ikebukuro. Wer einmal die Rush-hour erleben will, sollte zwischen 7:45 und 8:30 Uhr zu den Gleisen 11 und 12 gehen! Hier ist wochentags der Umsteigeort für alle Pendler. Man kann dem hektischen Treiben auch von einer Balustrade aus zusehen, dann gefährdet man nicht so sehr Leib und Leben.

Westseite

Auf der Westseite befinden sich alle großen Wolkenkratzer. Der beste Ort für einen Überblick ist das Gebäude der Stadtverwaltung. Dieses **Neue Rathaus** ist 243m hoch, das Design ist von Tange Kenzo. Im Gebäude 1 gibt es im 45ten Stock eine Aussichtsplattform (202m hoch), die täglich außer Mo von 9 bis 17 Uhr geöffnet ist. Am Wochenende ist von 9 bis 19 Uhr offen. Von hier aus hat man an klaren Tagen einen fantastischen Rundblick auf Tokyo. Eintritt frei.

Shinjuku NS Building Dieses Gebäude ist innen hohl und hat ein 1 600 m² großes Atrium, das durch Sonnenlicht vom Dach beleuchtet wird. In 110 m Höhe verbindet eine Himmelsbrücke die Wände. Im Atrium hängt eine Pendeluhr mit einem 29 m langen Pendel – dem längsten der Welt. Im 29.~und 30.~Stock gibt es eine Reihe Restaurants.

Shinjuku Sumitomo Building Wie das NS Building ist auch dieser Wolkenkratzer innen hohl. Im Erdgeschoß ist ein „jewel palace“, eine große Einkaufspassage für Juwelen. Im 51ten Stock ist eine Aussichtsplattform, die keinen Eintritt kostet.

Shinjuku Mitsui Building Im ersten Stock ist das Pentax Forum, hier finden ständige Ausstellungen von Fotos und Apparaten statt. Die Geräte darf man ausprobieren, um zum Beispiel mit dem 1 000mm Objektiv ins Nachbarhochhaus zu schauen. Täglich von 10:30 bis 19 Uhr geöffnet. Eintritt frei.

Ostseite

Hier sind vor allem die vielen Einkaufspassagen und Kaufhäuser interessant. Abends lockt Kabuki-chō, das berühmteste Rotlicht- und Nachtviertel Tokyos.

Hanazono-jinja Schrein Im Schatten von Kabuki-chō ist dieser ruhige Schrein. Er stellt einen Gegenpol zum sonst so hektischen Shinjuku dar. Man braucht nur 10 Minuten um alles zu sehen, aber besonders abends, wenn der Park beleuchtet ist, ist es ein reizvoller Ort.

Shinjuku-gyoen Park Dieser große Park ist gut für eine Pause vom Streß Shinjukus. Er enthält einen Teich, einen französischen Garten, ein Tropenhaus und das alles für nur 200¥. Außer Montag ist er täglich von 9 bis 16:30 Uhr geöffnet. Warnung: Zur Kirschblüte geht es in diesem Park meist rund!

Shopping

Kinokuniya Bookstore CD, LD, Manga im 6F und Erdgeschoß. Täglich offen von 10–20 Uhr, 6F, 3-17-7, Shinjuku, Shinjuku-ku, ☎ 3354-0131.

Anime Pero Poster und Kleinkram, Telefonkarten. 11–18 Uhr, Do geschl., an der Shinjuku-dori ist das Palace Theater. Der Eingang zum Laden ist direkt davor. Der Laden ist im Keller und eher klein.

Animec Manga, Poster, CD, Video und Cells. 11–19 Uhr, So 10–19 Uhr. Nach Anime Pero kommt ein Wendy's. Rechts ab und einen Block laufen. Animec ist im 2ten Stock. Das Wendy's ist an der Ecke mit dem Zugang zur Shinjuku-gyoenmae Station der Marunochi Line.

Manga no Mori Manga. Direkt gegenüber Shinjukus Shin Minami Guchi. Eingang leicht rechts versetzt. Nach dem orangenen Schild suchen.

Yellow Submarine Modelle, Sammelkarten. Nach dem Anime Pero nach ca. 100m in östlicher Richtung ist eine Kreuzung. Links ab und der Laden liegt auf der rechten Seite. Der Laden ist in den oberen Stockwerken - hochschauen nach dem Schild!

My City CDs. Oben in Shinjuku Station. Im 5F ist ein Yamano Music Store, der eine kleine aber feine Auswahl an CDs hat.

Takadanobaba Bücher. Täglich 11–20 Uhr geöffnet. 4F, F1 Bldg., 1-26-5, Takadanobaba, ☎ 3200-4531.

Benten Supermarket Großhandel für Lebensmittel aller Art. 16-2 Wakamatsu-chō, Shinjuku-ku, ☎ 202-2421.

Yodobashi Camera Foto 9:30–20:30 Uhr, 1-11-1 Nishi-Shinjuku.

Shinjuku Antiquitätenmarkt Jeden 2. und 3. Sonntag im Monat hinter dem Isetan-Kaufhaus.

Ueno 上野

Ueno ist nicht trendy oder modern. Es ist ein Stadtteil, der zum Teil seinen alten Charme behalten hat. Hier finden sich noch eine Menge älterer Gebäude, einige von Japans wichtigsten Museen und der Park von Ueno, einer der beliebtesten Orte für *hanami*, das Betrachten der Kirschblüten im Frühling.

1 Shitamachi History Museum Südlich vom Park gelegen, zeigt es, wie das Leben früher in Tokyo war. Das Geschäft eines Händlers, ein Süßwarenladen, ein Kesselmacher und ein Wohnhaus sind zu besichtigen. Schuhe ausziehen nicht vergessen. Im Obergeschoß finden sich viele Gegenstände des täglichen Lebens eines Durchschnittsbürgers von Shitamachi. Viele davon kann man in die Hand nehmen und näher betrachten. Täglich außer Mo 9:30–16 Uhr, Eintritt 200¥.

Ueno kōen 上野公園 Ueno kōen ist der erste öffentliche Park, den Tokyo bekam. 1868 siegte hier die Imperiale Armee gegen etwa zweitausend Tokugawa Loyalisten, die das Shogunat beibehalten wollten. 1873 wurde der Park eingeweiht.

Rundgang durch den Park Die Statue von **Saigō Takamori (2)**, einem Samurai, der seinen Hund ausführt, ist etwas ungewöhnlich. Sie ist beim südlichen Eingang des Parks und ein beliebter Treffpunkt. Saigō Takamori war für die Meiji-Restauration, ein Held und endete sein Leben durch rituellen Selbstmord gegen die Restauration, nachdem diese die Rechte der militärischen Klasse abgeschafft hatte.

3 Der Benten-dō liegt auf einer Insel im **Shinobazu-Teich**. Der Schrein ist Ausgangspunkt für die Pilgerroute zu den sieben Glücksgöttern.

Nach Norden kommt man durch die Kirschblütenallee und kann durch die roten *torii* den Hanazono-Inari-Schrein und den dahinterliegenden Gojo-Tenjin-Schrein besuchen.

4 Der Tōshō-gū Schrein aus dem Jahr 1651 ist Tokugawa Ieyasu, dem Reichseiniger, gewidmet. Er ist täglich von 9 bis 17:30 Uhr geöffnet. Der Eintritt beträgt 100¥.

5 Tokyo National Museum Nach Norden kommt man zum Nationalmuseum. Dieses Museum sollte man gesehen haben, wenn man nach Tokyo kommt. Es ist nicht nur Japans größtes Museum mit über 87 000 Ausstellungsstücken, es hat auch die größte Sammlung japanischer Kunst auf der ganzen Welt. Es kann nur ein Teil der Sammlung auf einmal gezeigt werden.

Neben dem Brunnen vor dem Museum steht das Denkmal von *Antonius Bauduin*, einem holländischen Militärarzt, der der Regierung riet, den Ueno-Park anzulegen.

Das Museum hat vier Galerien. Die Hauptgalerie ist die wichtigste. Sie liegt gerade hinter dem Eingang und beherbergt beeindruckende Artefakte von Schwertern, Skulpturen und Lackwaren bis hin zu Kalligraphie. Die Hyōkeikan (links vom Kartenschalter) bietet archäologische Funde aus Japan. Es gibt einen Raum, der nur Artefakte der Ainu enthält.

Die Galerie der Hōryūji Schätze, die nur Donnerstags bei „geeignetem Wetter“ offen ist, beherbergt Masken, Schriftrollen und anderes aus dem Hōryūji Tempel in Nara. Da die Gegenstände älter als 1 000 Jahre sind, bleibt das Gebäude bei Regen und hoher Luftfeuchtigkeit geschlossen.

Montag ist Ruhetag, ansonsten kann täglich von 9 bis 16 Uhr für 400¥ besichtigt werden.

6 Tokyo Metropolitan Museum of Art Hier finden sich ständig wechselnde Ausstellungen zeitgenössischer Japanischer Kunst. Die Galerien zeigen sowohl Arbeiten westlicher als auch japanischer

Kunst wie *sumi-e* (Zeichnungen) und *ikebana* (Blumen arrangieren). Der Eintritt zur Ausstellung variiert, doch für das Museum selbst muß man nicht zahlen. Außer Montags ist von 9 bis 17 Uhr geöffnet.

7 National Science Museum In diesem Museum kann man alles von der Plattentektonik bis zur Weltraumtechnologie finden. Manche Ausstellungsstücke sind auf Englisch beschrieben. Es gibt auch ein Englisch Heft für 300¥. Außer Montag ist es von 9 bis 16 Uhr geöffnet.

Yanaka

Geht man weiter nach Norden, so kommt man zum Kan'ei-ji Tempel und zum Yōmyō-in. Der letzte ist für seine 15 000 Jizō bekannt, die seit 1850 dort aufgestellt wurden. Man besichtigt den Yanaka-Friedhof und kann die Tempel westlich davon besuchen.

Shopping

Habutae Das Teehaus besteht schon seit 170 Jahren und ist für seine japanischen Süßigkeiten berühmt. 5-54-3 Higashi Nippori, Arakawa-ku, ☎ 891-2924.

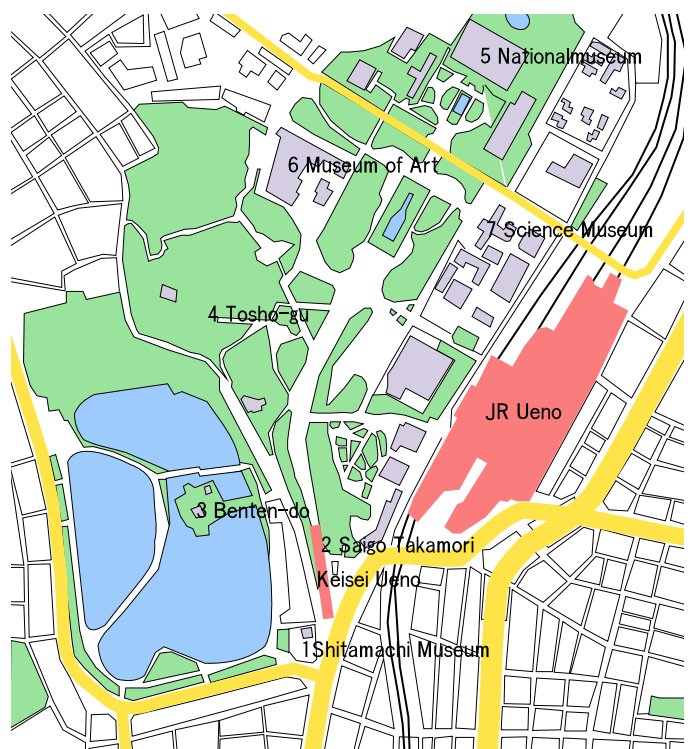
Hasegawa-Hashimoto-ten Geta, Zōri und Kasa. 8:30–20 Uhr, 2-4-4 Ueno.

Hashimoto Papierdrachen ab 10 000¥. 2-2-5 Higashi-Ueno.

Kyōya trad. Möbel, Schachteln, Schalen. Mo–Sa 10–18 Uhr, 2-12-10 Ueno.

Isetatsu-ya Papiermachéfiguren, washi. 10–18 Uhr, 2-18-9 Yanaka.

Ameyoko-chō Arkade Nach dem zweiten Weltkrieg war dies ein berühmter Schwarzmarkt, und auch heute ist es ein lebhaftes Einkaufsviertel. Die Händler hier sind weniger zurückhaltend, und man findet leichter Schnäppchen. Auch das Kaufhaus **Matsuzakaya** mit seinen traditionellen japanischen Produkten ist einen Besuch wert.



Asakusa 浅草

Asakusa hat sich seinen Downtown-Charakter (*shita-machi*) erhalten, und das macht den besonderen Reiz dieses Viertels aus. Hier gibt es noch traditionelle Handwerker und Gasthäuser, die sich seit der Edo-Zeit nicht verändert haben. Besonders bedeutend ist der Sensō-ji Tempel, der das Zentrum bildet.

Vor dem zweiten Weltkrieg war Asakusa ein Vergnügungsviertel, doch andere Viertel haben mittlerweile diese Rolle in stärkerem Maß übernommen. Am besten beginnt man bei der U-Bahn Asakusa und folgt der **Nakamise-dōri**.

Diese Straße führt zum Sensō-ji und ist voll von kleinen Geschäften. Hier bekommt man von Souvenirs bis zu echten Handwerksarbeiten alles. Es gibt einen Laden, der Perücken passend zu Kimonos verkauft. Die *senbei*-Kekse, die man hier kaufen kann, sollte man versuchen. Weiter findet man *washi* (jap. Papier), Kimonos, Happi-Coats (*Matsuri*-Festkleidung), traditionelle Messer und Scheren (z.B. bei Kanesō), Schuhe und Sandalen, Puppen und traditionelles Spielzeug (bei Sukeroku).

1 Kaminari-mon Das Donnentor bildet den Eingang zum Sensō-ji. Die Schutzgötter des Tores sind Fūjin, der Windgott, auf der rechten und Raijin, der Donnergott, auf der linken Seite. Die Papierlaterne ist 3,3m hoch und wiegt über 100kg. Den eigentlichen Tempel betritt man durch das Hōzo-mon.

2 Nakamise Diese Einkaufsarkaden ziehen sich zum Tempel hin.

3 Sensō-ji Der Sensō-ji ist ein Schrein für ein goldenes Bild von Kannon, dem Buddha der Gnade. Die Legende sagt, dass es von zwei Fischern 628 im Sumidagawa gefunden wurde. Der heutige Tempel stammt von 1950.

4 Chingo-dō Dieser Tempel wurde 1883 als Ort für streunende Hunde, die im Garten des Dempo-in wohnten, gebaut. Er hat ihnen offensichtlich nicht viel Glück gebracht, den heute findet man diese Tiere nirgends auf dem Tempelgelände.

5 Denbō-in Garten Dieser Garten ist nicht der Öffentlichkeit zugänglich, doch kann man bei der fünfstöckigen Pagode im Sensō-ji Eintrittskarten kaufen. Der Garten ist einer der besten Tokyos, er enthält einen Teich und eine Replik eines berühmten Kyotoer Teehauses. Er ist Sonntags und an Feiertagen geschlossen.

6 Rokku Viertel Geht man weiter zum Rox Building, so ist man im alten Kinoviertel der Stadt gelandet. Nach Norden an der Kokusaidori liegt die Asakusa Engei Hall, einer der wenigen Orte in Tokyo, an denen noch *Rakugo* (die Kunst des komischen Geschichten Erzählens) gezeigt wird. Wenn man nach Norden weitergeht, kommt man an die Kototoi-dōri.

7 Kaminari 5656 Die Kaminari Gorogoro Halle („grollende Donnerhalle“) ist für Veranstaltungen zu mieten und enthält Restaurants und Geschäfte. Sie ist bunt verziert. Überquert man hier die Kototoi-dōri und folgt der Senzoku-dōri, so kommt man in das ehemalige Vergnügungsviertel Yoshiwara, das 1958 geschlossen wurde. Schon 1923 war das meiste im großen Kanto Beben zerstört worden.

8 Kappabashi-dōri Wenn man die Kokusai-dōri überquert, findet man sich in einem Gebiet mit vielen kleinen Tempeln wieder. Man sollte aber rechtzeitig zur Kappabashi-dōri weitergehen, wo man in 200 Geschäften Restaurant-Zubehör (inkl. der Wachsmodele in den Schaufenstern) kaufen kann.

Beim Niimi Building (von einem großen Kopf eines Kochs gekrönt) wendet man sich wieder Richtung U-Bahn Asakusa und kann die

vielen Läden mit shintoistischem und buddhistischem Bedarf ansehen.

Sumida-Park

Geht man von der U-Bahn Asakusa noch ein Stückchen nach Osten, so kommt man an den Sumidagawa. Ein schmaler Park erstreckt sich nach Norden. Man kann den Matsuchiyama-Shōten-Tempel besuchen, der 595 gegründet, *Shōten* geweiht ist (Gott für harmonische Vereinigung und leichte Geburt). Die zweite Gottheit ist *Bishamonten*, Gott der Reichtümer und einer der sieben Glücksgötter (*shichi-fukujin*).

9 Vom Bahnhof des Tōbu Kaufhauses kann man am einfachsten nach Nikkō fahren.

Shopping

Sukeroku (Nakamise) Kleines Spielzeug aus der Edo-Zeit. 2-3-1 Asakusa, ☎ 844-0577.

Fujiya Stirnbänder (*tenugui*). 10-20 Uhr, Do geschl., 2-2-15 Asakusa.

Omoshiroya Asakuraya Bldg. 2F, 1-6-3 Asakusa, Taito-ku verkauft im März und September günstig Kimonos.

Yamamoto Soroban-ten Abakuse. 2-35 Asakusa.

Isogai Tesuzo Shoten Arbeiterkleidung, 8-20 Uhr, 1-10-2 Narihira, Narihira-bashi.

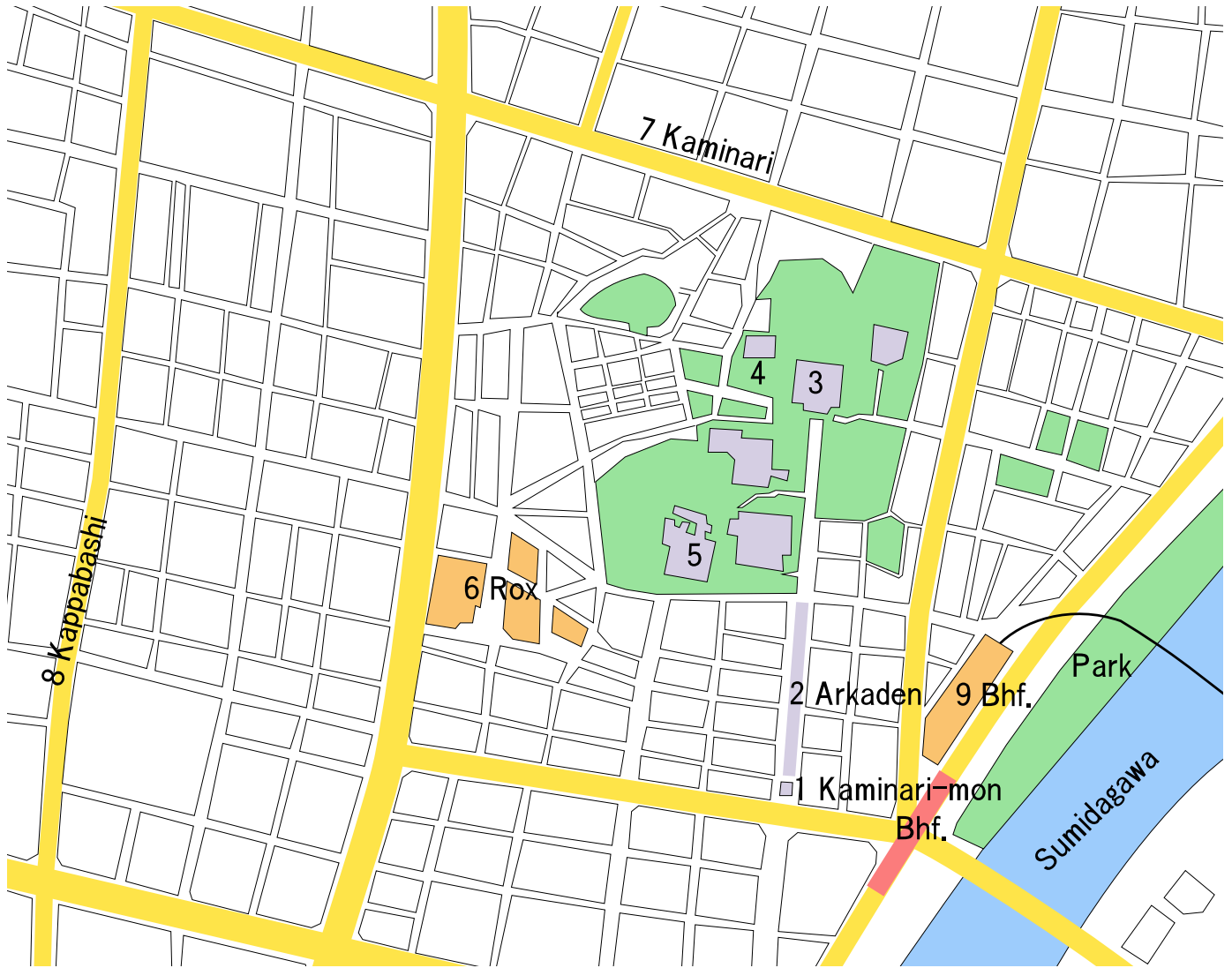
Hase-toku Strohsandalen. 7-20 Uhr, 1-18-10 Asakusa.

Adachiya Matsuri-Kleidung. 10-20:30 Uhr, Di geschl., 2-22-12 Asakusa.

Kurodaya jap. Papier. 11-20 Uhr, Mo geschl., 1-2-11 Asakusa.

Die **Kappabashi-dōri** ist ein Paradies für Köche und Leute, die nette Geschenke suchen. Von einfachen Eßstäbchen über Suppenschaalen für 500 ¥ bis zu professioneller Ausstattung für Großküchen bekommt man hier alles. Besonders schön sind auch die Modelle von Speisen. Ein Modell kostet meist zehnmal soviel wie das Essen selbst.

Asakusa Kannon Onsen 6:30 bis 18 Uhr geöffnet. Jeden 1. und 3. Donnerstag geschlossen. 2-7-26 Asakusa, Taitō-ku, ☎ 844-4141.



Zur Bucht von Tokyo

Verlässt man die Ginza und wendet sich zur Bucht von Tokyo, so kann man einiges erleben. Da ist zuerst einmal der Bauch der Stadt, der Tsukiji-Fischmarkt. Weiter südlich kommt man nach Shinbashi und dann nach Shiba mit seinem Park und dem „Tokyo Tower“.

Tsukiji Fischmarkt

Der Fischmarkt beginnt schon sehr früh am Morgen, wenn die Händler den frischen Fang verkaufen. Den Markt für Händler kann man zwar nicht sehen, aber es gibt auch so genug zu sehen. Wichtig ist, vor 8 Uhr dazusein und passendes Schuhwerk anzuhaben. Es ist möglich, in einem der vielen kleinen Läden gleich ein Sushi-Frühstück zu nehmen. Der Markt ist Sonn- und Feiertags geschlossen. U-Bahn Tsukiji.

Über den Tsukiji Fischmarkt

Der Tsukiji Fischmarkt rangiert an der Spitze der Fischmärkte der Welt. Über 400 Arten an Fisch und Meeresfrüchten werden hier gehandelt. Die Waren kommen aus 60 Ländern auf sechs Kontinenten. Täglich werden hier fünf Millionen Pfund Fisch umgeschlagen - das ist siebenmal mehr als der Rungis Markt in Paris, der zweitgrößte Markt der Welt. In Geldwert handelt es sich um 25 Millionen Euro an Fischen. Jeden Tag.

Hier gibt es richtig guten Fisch – und auch richtig teureren. Der goldbraune Seeschneckenkavier ist für gerade mal 500€ pro Pfund zu haben und der beste Thunfisch kostet zwischen 6 000 und 10 000€ oder mehr.

60 000 Menschen arbeiten hier und 32 000 Fahrzeuge sind im Einsatz um die Mengen zu bewegen. So ist Tsukiji mit seinen 210 000 m² so etwas wie eine kleine Stadt mitten in Tokyo. Hier kennen sich die Leute untereinander und arbeiten zusammen, um den frischen Fisch so schnell wie möglich auf den Tisch der Millionen Fischesser zu bekommen.

Wie jede *mura* hat auch Tsukiji einen Shinto Schrein. Er wurde vor 350 Jahren gebaut. Der Priester hier betet auch für die toten Fische: „Wir haben vielen Menschen mit feinem Sushi eine Freude gemacht“, steht auf der Inschrift, „doch wir müssen auch die Seelen der Fische zufrieden stimmen.“

Shinbashi 新橋

In Shinbashi endeten früher die Züge. An der Stelle, an der die erste Eisenbahn in Betrieb genommen wurde, ist eine 0-Meilen Markierung (beim Shiodome-Güterbahnhof) und eine alte Dampflokomotive zu sehen.

Früher war Shinbashi ein Viertel der Geishas und des Handels, heute gibt es hier kleine Unternehmen, Märkte und preiswerte Kneipen.

Südöstlich liegt der **Hama-Rikyū** Garten, den man mit einem Wasserbus erreichen kann, was interessanter ist als einfach zu laufen.

Shiba

In Shiba kann man das World Trade Center bewundern, bevor man weiter am Shiba-Dai-jinja Schrein zum Shiba-Park mit dem berühmten Zōjōji Tempel geht.

Zōjō-ji Tempel 増上寺 Der Tempel wurde 1393 errichtet und gehört zur Jōdo-Sekte. Er war ein Familientempel der Tokugawa und hatte die Aufgabe, den Südwesten Edos vor bösen Geistern zu schützen.

Das wichtigste Gebäude ist das Sanmon (Eingangstor), von 1605 im Tang-Stil, das mit dem schwarzen Tor verbunden ist. Auch die Bibliothek mit ihren 18 000 Täfelchen aus Holz ist sehenswert.

Tokyo Tower 東京タワー Tokyos Turm ist genau 333m hoch, doch leider eine Touristenfalle. Die untere Plattform (800¥) ist nur 150m hoch, die nächste (weitere 600¥) dann 250m. Die Attraktionen des Tower sind überbeuert, es lohnt sich eher, den Turm aus einer gewissen Distanz zu fotografieren und es dabei zu belassen. Hinter dem Tower liegt der frühere Familientempel der Tokugawas. Selbst an Tokyos Geschichte gemessen mußte dieser Tempel viel erdulden. Zuletzt wurde er 1974 wiederaufgebaut. Es ist ein angenehmer Ort. Die Haupttore wurden 1605 geschaffen und gehören zu den wichtigen Kulturgütern Japans. Der Tempel hat eine große Sammlung von Jizō Statuen, dem Beschützer von Reisenden und den Seelen verstorbener Kinder.

Atago-Schrein Geht man über U-Bahn Kamiyachō nach Norden, so kommt man zum Atago Schrein (*Seishōji*). Der Schrein ist auf einem Hügel und die steile Treppe mit ihren 86 Stufen ist dafür bekannt, daß immer wieder Reiter hinauf und herunter geritten sind. Der Schrein ist Homusubino-kami geweiht, dem Beschützer gegen das Feuer, aber trotzdem brannte er im 2. Weltkrieg ab. Auf dem Gelände gibt es auch noch einen Inari- und einen Benten-Schrein.

Kamakura 鎌倉

*Der große Buddha
ist kühl bis ans Herz
in der Hitze
– Shiki*

1192 bestimmte der erste Shōgun *Minamoto Yoritomo* Kamakura zum Sitz seiner Regierung. Aus dem Fischerdorf wurde über Nacht die Hauptstadt Japans bis 1333. Bis 1573 war es Sitz der Regierung Ost-Japans, dann durfte der Ort wieder ein Fischerdorf werden. Den Untergang in Schutt und Asche von 1333 im Bürgerkrieg und das große Beben von 1923 haben nur der große Buddha und die Reliquienhalle des Engaku-ji überlebt. Eine Reihe bedeutender Tempel ist aber immer wieder aufgebaut worden. Der Zen-Buddhismus erlebte seine erste Blüte in der Kamakura-Zeit, und einige der wichtigsten Zen-Tempel wurden hier gebaut.

Reisen

Von Tokyo aus mit der Yokosuka-Linie in 55 Minuten für 880¥ bis Kita Kamakura. Beim Bahnhof sollte man sich gleich einen illustrierten Plan von Kamakura kaufen.

Sehenswürdigkeiten

Am besten beginnt man etwas nördlich in Kita-Kamakura mit dem Besichtigen von Tempeln bevor man zum großen Buddha geht.

Engaku-ji 円覚寺 Der Engaku-ji ist nach dem Verlassen der Kita Kamakura Station auf der linken Seite. Er ist einer der fünf großen Rinzaï Tempel in Kamakura. Die Rinzaï Schule verwendet Rätsel und paradoxe Fragen, um Erleuchtung zu erlangen, während sich die Sōtō Schule ausschließlich auf Meditation verläßt.

Der Tempel wurde 1282 gegründet, doch nur das San-mon ist wirklich alt (1780 rekonstruiert). Nach dem Treppenaufgang kommt man zur Engaku-ji Glocke, die 1301 gegossen wurde und die größte Glocke Kamakuras ist. Die Haupthalle ist eine Rekonstruktion aus den 60ern. Der Tempel ist von April bis September täglich von 8 bis 17 Uhr geöffnet. Im Rest des Jahres bis 16 Uhr. Der Eintritt beträgt 200¥.

Tōkei-ji 東慶寺 Dieser Tempel liegt gegenüber dem Engaku-ji. Seine Anlagen sind genauso berühmt wie seine Gärten. An Wochentagen, wenn nur wenige Besucher da sind, ist es ein sehr friedlicher Ort. Historisch ist dieser Tempel ein Zufluchtsort für Frauen gewesen. Nach drei Jahren waren sie offiziell geschieden. Heute gibt es keine Nonnen mehr hier. Eintritt 50¥, tägl. 8:30 – 17h.

Jōchi-ji 淨智寺 Nach nur wenigen Minuten kommt man an den Jōchi-ji. Auch dieser Tempel ist sehr schön angelegt. Er wurde 1283 gegründet und zählt zu den fünf großen Zen Tempeln Kamakuras. Eintritt 100¥, 9 – 16:30h.

Kenchō-ji 建長寺 Dieser Tempel ist der wichtigste Zen Tempel Kamakuras. Er ist immer noch in Benutzung. Die Buddhahalle wurde 1647 erbaut. Die Halle der Gesetze wird für Zazen Meditation benutzt. Weiter hinten liegt die Drachenkönig Halle, ein Gebäude im chinesischen Stil. Die Tempelglocke ist die zweitgrößte in Kamakura und ein „Nationaler Schatz“. Eintritt 200¥, tägl. 9 – 16:30h.

Ennō-ji 円応寺 Gegenüber dem Kenchō-ji liegt dieser Tempel, der eine Sammlung der Richter der Hölle enthält. Das Konzept von Himmel und Hölle wurde mit der Schule des Reinen Landes wichtig. Der Tempel ist täglich von 10 bis 16 Uhr geöffnet.

Hachiman-gū 八幡宮 Ein Stück weiter an der Straße liegt der Hachiman-gū, ein Schrein, der der Wächtergottheit des Minamoto-Klans geweiht ist. Dieser Schrein hat eine deutlich andere Atmosphäre als die anderen Tempel Kamakuras. Am Eingang findet sich

die gebogene Brücke, die nur für den Shogun und niemand sonst gedacht ist.

Er gilt als wichtigster Schrein Kamakuras und hat manches Drama erlebt. Im Schatten eines 1000 Jahre alten Ginko-Baums wurde hier 1219 der junge Shōgun Sanetomo von seinem Neffen Kugyō ermordet – als Rache für den ermordeten Onkel Yori-ie – und damit wurde das Geschlecht der Minamotos ausgelöscht.

Im Kokuhō-kan, dem Nationalen Schatzmuseum ist Kunst zu sehen, die sonst in den Tempeln eingeschlossen ist. Eintritt 150¥, tägl. außer Montag 9 – 16h.

Zuisen-ji und Hōkoku-ji Diese beiden Zen Tempel ist etwas ruhiger und abgelegener. Die Gärten wurden vom Gründer, Musō Kokushi, entworfen. Er liegt etwa 10 Minuten zu Fuß vom Egara Ten-jin entfernt. Eintritt 100¥, tägl. 9 – 17h. In der Nähe liegt der Hōkoku-ji, ein stiller Zen Tempel mit reizvollem Bambushain.

Zeniarai Benten Schrein Am Daibutsu-zaka Wanderweg liegt dieser Schrein in einer Grotte. Der Legende nach vermehrt sich im Quellwasser der Grotte gewaschenes Geld auf wundersame Weise.

Daibutsu 大仏 Der große Buddha von Kamakura wurde 1252 fertiggestellt und ist die Sehenswürdigkeit in Kamakura. Die Bronzestatue wiegt 121 Tonnen, ist 13,35m hoch und angeblich durch Yoritomos Besuch in Nara inspiriert worden (dort ist eine noch größere Statue). Um zum Buddha zu kommen kann man auch Bus Nr. 2, 7 oder 10 vom Kamakura Bahnhof aus nehmen. Eintritt 150¥, tägl. 7 – 17:30h.

Hase-dera 長谷寺 In der Nähe des großen Buddha ist der Hase-dera, auch bekannt als Hase Kannon Tempel. Er hat einen interessanten Garten und eine Sammlung von Jizō Statuen, dem Patron der verstorbenen Kinder. Die interessanteste Statue ist aber der Kannon. Der Kannon ist der Gott der Gnade, der Bodhisattva des unendlichen Mitgefühls und mit Jizo eine der beliebtesten Gottheiten Japans. Die neun Meter hohe Jūchūjūmō (11 Gesichter) Figur stammt aus dem 8. Jahrhundert. Eintritt 300¥, Oktober bis Februar tägl. 8 – 16:30h, sonst bis 17:30 Uhr.

Strände

Vom Hase-dera aus sind es nur wenige Minuten bis zum Meer.

Enoshima

Wer noch Zeit hat, sollte einen Abstecher zur Insel Enoshima machen. Man kann mit der Enoden-Linie in weniger als 20 Minuten dort sein, und ein Besuch lohnt sich. Auf der bewaldeten Insel ist ein Schrein der „nackten Benten“, der Göttin des Glücks, der Liebe und der Schönheit.

Egara Ten-jin Dieser Shinto Schrein ist mit akademischem Erfolg verbunden. Schüler und Studenten schreiben ihre Ziele auf kleine hölzerne Tafeln und hängen sie an den Schrein. Im Garten des Schreins steht ein 900 Jahre alter Ginkobaum. Bus Nr. 6 fährt zu diesem Schrein, man muß an der Tenjin-mae Haltestelle aussteigen.

Feste

12. Februar *Aragyo* asketisches buddhistisches Ritual im Chosho-ji.

Mitte April *Kamakura-matsuri* im Tsurugaoka-Hachiman-gu.

7./9. August *Bon-bori-matsuri* Papierlaternenfest am Tsurugaoka-Hachiman-gu.

10. August *hanabi taikai* Strandfeuerwerk.

16. September *Yabusame* Tsurugaoka-Hachiman-gu.

18. September *Menkake gyōretsu* Maskenzug am Goryo-jinja.

21./22. September *Takigi Nō* Nō am Kamakura Schrein.

28. November *Benten Festival* am Engaku-ji.

Nikkō 日光

*Sag nicht kekkō (schön),
bevor Du Nikkō gesehen hast.
– Japanisches Sprichwort*

Nikkō ist ein beliebtes Ausflugziel und hat außer vielen berühmten Tempeln auch eine atemberaubende Landschaft zu bieten. Nikkōs Geschichte beginnt im 8. Jahrhundert, als der Buddhistische Mönch Shōdō dort eine Einsiedelei gründete. Nach Tokugawa Ieyasus Tod wurde der einstige Herrscher in sein Mausoleum nach Nikkō überführt. 1634 begann sein Enkel die Arbeit an dem Schrein, den man heute sehen kann. Im Gegensatz zum Minimalismus, der sonst so häufig in japanischen Arbeiten zutage tritt, ist der Schrein über und über verziert.

Eintrittskarten Nach dem einfachen Prinzip „drei zum Preis von einem“ kauft man am besten ein isha-ichijikōtsū-baikan-ken Ticket für 900¥, mit dem man in den Toshō-gū, den Futarasan-jinja und den Rinno-ji kann. Wer auch die Schlafende Katze im Toshō-gū sehen will, muß weitere 430¥ zahlen.

Reisen

Von Asakusa in Tokyo fährt die Tōbu-Nikkō-Line für 1 320¥ nach Nikkō. Die Fahrt dauert 2 Stunden und 10 Minuten, ab 6:20 Uhr fahren stündlich Züge bis 16:30 Uhr.

Sehenswürdigkeiten

Vom Bahnhof aus läuft man etwa 15 Minuten talaufwärts durch den Ort voller Ryokans, Lokale und Souvenirläden.

Shin-kyō Brücke 神橋 Der Legende nach wurde der Mönch Shōdō (735-817) von zwei Schlangen über den Fluß gebracht. Die heutige Brücke ist eine Rekonstruktion von 1907. Die Straße führt zum Chūzenji-See, man geht aber geradeaus weiter durch den Zedernwald. Der Wald wurde 1625 angelegt und von seinen 200 000 Japan-Zedern (Kryptomerien) sind noch rund 13 000 erhalten.

Rinnō-ji 輪王寺 Als erstes kommt man zum Rinno-ji. Er wurde 848 von der Tendai Sekte durch den Mönch Shōdō gegründet. Die Sanbutsu-dō (Halle der drei Buddhas) hat große goldlackierte Bilder von denen das beeindruckendste der senju, der 1000 armige Kannon ist. Das zentrale Bild ist das des Amida Nyorai, der vom pferdeköpfigen Batō flankiert wird.

In der Hōmutsu-den (Schatzhalle) befindet sich eine große Sammlung von Tempelschätzen, doch der Eintritt dafür ist nicht im Ticket enthalten.

Der Shōyō-Garten des Tempels ist um einen Teich angelegt und sehenswert. Die Steinbrücke in ihm wurde aus einem Felsblock hergestellt.

Auf die Tempelanlage folgt der 13m hohe Bronzepfeiler Sorintō, der ein Symbol für den Weltfrieden ist. In ihm sind 10 000 buddhistische Schriften eingeschlossen.

Tōshō-gū 東照宮 Ein fast 9 m hohes torii aus Stein markiert den Eingang zum Tōshō-gū. In der Feudalzeit durften nur Samurai, Daimyō und die Shōgune hindurch. Dahinter liegt der Tōshō-gū Schrein.

Links steht eine hölzerne Pagode aus dem Jahr 1650, die 1818 rekonstruiert wurde. Nach dem Omotemon Tor mit seinen wilden Deva-Königen steht man vor den Sanjinko (die heiligen drei Steinhäuser). Auf dem oberen Stockwerk des letzten Hauses sind Bilder von Elefanten, wobei sicher ist, daß der Künstler nie lebende Elefanten zu Gesicht bekam. Auf der linken Seite des Eingangs ist der Shinkyūsha (heiliger Stall), ein einfaches Gebäude, das ein

geschnitztes weißes Pferd in sich hat. Die einzige Verzierung sind Allegorien des Lebens, dargestellt mit Affen. Hier finden sich die drei berühmten Affen, die „nichts Böses hören, nicht nachahmen und nicht verbreiten“.

Nach dem Stall kommt ein granitener Wasserquell, an dem sich die Tempelbesucher rituell reinigen können. Es folgt die heilige Bibliothek mit 7 000 buddhistischen Schriftrollen (der Öffentlichkeit nicht zugänglich).

Nach dem nächsten torii steht man im mittleren Hof mit Glocken- und Trommelturm. Die Bronzelaterne wurde von Holland gestiftet und zeigt das Tokugawa-Wappen verkehrt herum. Dann steht man vor dem Schaustück der Anlage, dem Yōmei-mon (Sonnenlicht-Tor), das mit Verzierungen überladen ist.

Links geht es zum Yakushi-dō Tempel, in dessen Honji-dō der „weinende Drache“ an die Decke gemalt ist. Klatscht man in die Hände, rasselt die Decke mit dem Drachen. Hinter dem Yōmei-mon kommt man zur **Nemuri-neko**, muß aber den extra-Eintritt zahlen.

Das Sakashita-mon Tor öffnet einen Pfad, der durch die Zedern zu Ieyasus Grab führt. Auf der linken Seite ist das Jinyosha, wo Mikoshi (tragbare Schreine) gelagert werden. Man kann noch die Honden (Haupthalle) und Haiden (Anbetungshalle) sehen.

Futara-san-jinja 二荒山神社 Dieser Schrein ist dem Berg Nantai, seiner Gefährtin Nyotai und ihrem Nachwuchs Taro geweiht. Es ist im Prinzip eine Wiederholung des Tōshō-gū im kleineren Maßstab. Das Eingangstor heißt *ōtorii*. Im Shin'yo-sha befinden sich die drei Mikoshi die beim Yaoi-Fest benutzt werden. Der Kōyamaki ist ein sehr alter Baum, der angeblich in der Heian Zeit gepflanzt wurde. Damit wäre er heute über 1 000 Jahre alt. Die Anbetungshalle Haiden ist für Nikko untypisch schlicht und ungeschmückt.

Taiyūin-byō Schrein 大猷院廟 In diesem Schrein ruht Ieyasus Großvater Iemitsu (1604-51). Der Schrein ist zwar kleiner und nicht so extravagant, aber ästhetisch den großen Schreinen ebenbürtig. Er besitzt vieles, was auch in den großen Schreinen zu sehen ist. Der Eintritt ist im Ticket enthalten.

Kegon Wasserfall

Mit dem Bus kann man zum Chūzenji-See fahren und sich den berühmten Kegon Wasserfall ansehen. Man kann auch das Seeufer entlang wandern.

Schöne Wanderungen sind auch vom Yuno-See zum Chūzenji-See entlang des Hochmoors oder die Bergtour auf den Nantai-san (3,5 Stunden nur Aufstieg), die bei gutem Wetter mit einer Rundumsicht belohnt wird. Am Gipfel hat es weiter einen Krater und einen Schrein.

Nara 奈良

*Nara — der Duft
von Chrysanthenen, die alten
Bilder des Buddha
– Bashō*

Nara war Japans erste permanente Hauptstadt. Es wurde 710 gegründet und blieb 75 Jahre lang Hauptstadt. Da ein Priester namens Dokyo fast eine Kaiserin verführt und den Thron an sich gerissen hätte, wurde der Regierungssitz nach Kyōtō verlegt. Nara hat einen Gittergrundriß nach chinesischem Vorbild und die ältesten Holzgebäude der Welt. Die heutige Stadt ist nur $\frac{1}{10}$ so groß wie das Nara von 710. Am besten besucht man Nara an einem Tag mit gutem Wetter, da die Sehenswürdigkeiten fast alle im Freien liegen. Das Nara City TIC (Tourist Information Center) beim Bahnhof hat die besten Infos.

Reisen

Von Kyoto und Osaka aus mit der Kintetsu-Linie. Von Kyoto aus in 45 Min. mit dem *futsuu* für 610¥, mit *tokkyū* 33 Min. (1 000¥). Von Osaka aus mit *tokkyū* in 30 Min. für 900¥, *futsuu* in 40 Min. für 530¥.

Sehenswürdigkeiten

Meist sieht man sich Nara in einem Tagesausflug an. Die wichtigsten Sehenswürdigkeiten sind im Nara Park. Wenn noch Zeit bleibt, kann man den Tōshōdai-ji und den Yakushi-ji am anderen Stadten- de besichtigen oder zum Hōryū-ji fahren.

Nara-kōen Park 奈良公園 In den 1880ern aus Ödland an den Füßen der Hügel Wakakusa-yama und Kasuga-yama angelegt. Berühmt sind die kleinen Hirsche, die man mit den extra dafür verkauften Keksen füttern kann.

1 Kōfuku-ji 興福寺 710 als Familientempel der Fujiwara hierher verlegt. Der ursprüngliche Komplex hatte 175 Gebäude, durch Katastrophen blieben ein Dutzend. Zwei Pagoden, eine drei- und eine vierstöckige (von 1143 und 1426). Die Nationale Schatzhalle enthält Statuen und Kunstgegenstände, die aus früheren Gebäuden gerettet wurden. 500¥ täglich 9 – 16:30h.

2 Nara National Museum (Kokuritsu Hakubutsukan) Buddhistische Kunst, archäologische Funde im Westflügel, im östlichen Skulpturen, Gemälde und Kalligraphie. 400¥ täglich 9 – 16:30h.

3 Tōdai-ji 東大寺 Naras Hauptattraktion. Das größte hölzerne Gebäude auf der Welt beherbergt den Großen Buddha. Früher war es noch größer, heute hat es nur $\frac{2}{3}$ der Originalgröße. Davor ist das Nandaimon Tor mit zwei Nio-Wächtern und Schnitzereien aus dem 13. Jhd.

4 Daibutsu 大仏 Halle von 1709, der Buddha wurde 746 hergestellt. Die Statue ist über 16m hoch und aus 437 Tonnen Bronze und 130 kg Gold hergestellt. Die heutige Statue ist nur $\frac{2}{3}$ so groß wie früher. 400¥, November – Februar 8 – 16:30h, März 8 – 17h, April – September 7:30 – 17:30h, Oktober 7:30 – 17h.

5 Nigatsu-dō und Sangatsu-dō 二月堂・三月堂 Zwei Hallen östlich vom Daibutsu. Von 8 – 16:30h geöffnet. Nigatsu-dō hat einen schönen Ausblick über das Becken von Nara (Eintritt frei), Sangatsu-dō 400¥.

6 Kasuga-taisha Schrein aus dem 8. Jhd. der Fujiwara. Bekannt für die vielen Bronzelaternen. Wurde bis ins letzte Jahrhundert alle zwanzig Jahre abgerissen und wieder neugebaut, wie der berühmte Schrein in Ise.

Weitere Ziele

Mit den beiden Buslinien 52 und 97 erreicht man noch drei weitere interessante Tempel.

Yakushi-ji 680 von Kaiser Temmu gegründet. Er steht neben der Bahnstation Nishinokyo der Kinki Nippon-Linie. Die dreistöckige Ostpagode (um 698) ist als einzige in ihrer ursprünglichen Form erhalten. In der östlichen Halle (*Toindo*, 1285) steht die Shokannon Statue aus dem Jahr 600. Es gibt auch einen Stein mit Buddhas Fußspur von 754.

Tōshōdai-ji Ca. 759 vom chinesischen Mönch Ganjin gegründet. Haupthalle in chinesischem Stil mit Meisterwerken der Trockenlack- technik wie *Birushana Butsu* oder *Senju Kannon*. Besonders schön sind der Trommelturm und gegenüber der Glockenturm.

Hōryū-ji 607 von Prinz Shotoku gegründet. Die Haupthalle ist das älteste Holzgebäude der Welt (17m hoch) und beherbergt kostbare Statuen wie die *Shaka-Trinität* (623). Neben der Haupthalle steht die fünfstöckige Pagode (um 800). Da sie als Reliquienmonument dient, sind die oberen Stockwerke nicht begehbar. Die Balkonbrüstungen verbergen nur den Dachansatz. In der Pagode sind Buddhafiguren aus Lehm, wie sie nur im 8. Jhd. hergestellt wurden. In die Traumphalle (*yumedono*) beim Osttor (heutige Form von 1230) soll sich der Prinz zum Meditieren zurückgezogen haben.

Takisaka no michi/Yagyū Kaidō Spaziergang

Im TIC bekommt man gute Karten, die bei diesem Weg helfen können. Der Takisaka ist die alte Hauptstraße aus der Yagyū Gegend nach Nara. Der Weg ist meist gepflastert, aber ein guter Teil ist ein einfacher Wanderweg.

Zuerst nimmt man einen Bus nach Enjō-ji von Bay 4 von der Kintetsu Nara Station aus. Der Bus braucht etwa 30 Minuten und kostet 520¥. Nun kann man den Tempel besuchen, oder sofort loswandern.

Der Wanderweg führt durch den Wald. Es gibt Abzweigungen, aber man hält sich immer Richtung Nara. Nach einem kleinen Dorf kommt man an ein Teehaus. Hier bekommt man Tee gratis, kusamochi Küchlein kosten 130¥.

Nachdem man eine Straße überquert hat, gelangt man an ein hölzernes Rasthaus. Von da an folgt man einem Bach. Dies ist der schönste Teil des Weges. Es gibt mehrere kleine Schreine und Buddhas am Weg. Der Weg endet am Shin Yakushi-ji Tempel, von wo aus man mit Bus Nr. 2 zurück zur Stadt fahren kann.

Feste in Nara

15. Januar Yamayaki um 18 Uhr wird das Gras auf dem Wakakusa-yama abgebrannt. Vom Park aus gut zu sehen.

2.-3. Februar Mantōrō Laternenfest mit mehr als 3 000 Laternen am Kasuga-jinja.

1.-14. März O-mizu-tori Initiationsfest für die Mönche des Tōdai-ji.

13. März Kasuga Matsuri Fest mit klassischen Tänzen und Kostümen.

11.-12. Mai Takagi Nō Aufführung im Fakenschein am Kofuku-ji und Kasuga-jinja.

14.-15. August Mantōrō Laternenfest wie im Februar.

Oktober Shika no Tsuno kiri Zeremonie des Geweihabschneidens für die Böcke im Park.

15.-18. Dezember On-matsuri Fest zur Abwehr von Krankheit und Dank für gute Ernte im Wakamiya-jinja.

